

Blässi-Post

Offizielles Organ des
Schweizerischen Klubs
für Berner Sennenhunde



Präsidentin: Martha Cehrs, 153, rte d'Aïre,
1219 Aïre, Tel./Fax 022 797 18 59,
E-Mail: martha_cehrs@econophone.ch

Sekretärin: Silvia Bögli, Gehrengasse 17,
4704 Niederbipp, Tel./Fax 032 633 23 73,
E-Mail: silvia.boegli@gmx.ch

Kassierin: Beatrice Raemy, Welbrigstrasse 39,
8954 Geroldswil, Tel. 01 748 13 65, Fax 01 748 22 63

Mitgliederdienst: Karl Steiner,
Chrüzacherweg 30, 8906 Bonstetten,
Tel. P 01 700 13 11, Fax P 01 701 12 89,
E-Mail: karibonstetten@bluewin.ch

Propaganda: Ferdinand Brugger, Im Hofacher 18,
8185 Winkel, Tel. P 01 860 31 52, Fax P 01 862 52 70

Ausstellungswesen: Ruedi Born,
Burgunderweg 45, 2505 Biel,
Tel. P 032 323 63 40, G 032 323 43 59,
Fax 032 323 43 71

Abrihtewesen: René Brossard, Bünacker 55,
3309 Zauggenried, Tel./Fax 031 767 81 91,
E-Mail: rene.brossard@bluewin.ch

Präsident der Zuchtkommission: Ferdinand Brugger,
Im Hofacher 18, 8185 Winkel, Tel. P 01 860 31 52,
Fax 01 862 52 70

Zuchtbuchsekretariat: Sandra Berger, Scheimatthof 190,
4617 Gunzgen, Tel./Fax 062 216 01 74,
E-Mail: sandra@baselbiet.ch

Welpenvermittlung: Nathalie Assaf, Hauptstrasse 4,
3263 Bütigen, Tel. 032 385 13 08, Fax 032 385 13 09,
E-Mail: welpenvermittlung@freesurf.ch

Redaktion «Blässi-Post»: Iris Bechtloff,
Felderhofstrasse 11, 3360 Herzogenbuchsee,
Tel. 062 961 54 15, Fax 062 961 54 38,
E-Mail: I.Bechtloff@besonet.ch

KBS-Internet: www.bernersennenhund.ch

IHA St. Gallen

Ranglisten

Samstag, 25. Mai 2002

Richter: Herr J. Pohling (D)

JüK Rüden

v 1, Mutz vom Letzacher, Vreni Rindlisbacher, Wittenbach

JK Rüden

v 1, D'Artagnan v. Heilbachtäli, Catherine Sautebin, Lyss

sg 2, Cimba vom Niesenblick, Martin Gafner, Gwatt

sg 3, Lucky vom Letzacher, Röbi Künzler, Hinwil
sg 4, Wulf vom Bendelbach, J. Gassler/A. Hurrych, Rapperswil

OK Rüden

v 1, Mozart v. Rüschtode, Beat und Ursula Buri, Hettiswil

v 2, Urban-Astor v. Bendelbach, Elvira Jaeggi-Morelli, Gommiswald

v 3, Ben vom Niesenblick, Carole Schmid, Spiez

v 4, Basco v. Ratsherrenhof, Monika Reber, Düringen

ChK Rüden

v 1, CAC/CACIB/BOB, Ferris von der Holderstockhöhe, Sabine Staiger, Wetzikon

v 2, Res.-CAC/Res.-CACIB, Balou von Gränzweg, Anita Erb, Basel

v 3, Min Vesle-Frikk av Milkcreek, K. Loken Vigdis, D-Bon

VK Rüden

v 1, Wento v. Wynental, Edith und Theo Dudler, Davos

Richterin: Frau Christel Senn (CH)

JüK Hündinnen

verspr. 1, Malaika vom Letzacher, Monique Webbink, Oberwangen

verspr. 2, Nittaya vom Letzacher, Rolf und Beatrice Haltiner, St. Gallen

verspr. 3, Madley vom Letzacher, Christine Hardieck, Borgolzhausen

JK Hündinnen

sg 1, Eika vom Blautannenhof, Ruth Stämpfli, Dieterswil

sg 2, Fleur vom Talackerhof, Beatrice Furler, Büren

sg 3, Kelly vom Holzhusli-Chalet, Otto Cordari, Niederbipp

sg 4, Chiara vom Brüschtod, Catherine Sautebin, Lyss

OK Hündinnen

v 1, CAC/CACIB, Akira vom Letzacher, Monique Webbink, Oberwangen

v 2, Res.-CAC/Res.-CACIB, Ramona v. Rüschtode, Beat und Ursula Buri, Hettiswil

v 3, Tara zum Durstiger Bruder, Helene Brönmann, Utzigen

v 4, Birke, Simona Lissoni, Pozzo d'Adda

VK Hündinnen

v 1, Anshi vom Rebhubel, Elsi Büchi, Elgg

v 2, Heika v. Walterswil, Monika Eichenberger, Grindelwald

v 3, Alena vom Letzacher, Monique Webbink, Oberwangen

Sonntag, 26. Mai 2002

Richter: Herr C. Sautebin (CH)

JüK Rüden

v 1, Coyotte les Brulaz, Elsbeth Haas, Planles-Ouates

JK Rüden

sg 1, Bäri v. Lisihus, Ayten Ileri, Zürich

sg 2, Nöudu v. Mättenhölzli, Martin Jaussi, St-Cergue

sg 3, Cino vom Brüschtod, Tanja Aebischer, Aarburg

OK Rüden

v 1, Res.-CAC/Res.-CACIB, Conte Maximilian de Marais Champagne, Sabine Knittel, Fellbach

v 2, Urban-Astor v. Bendelbach, Elvira Jaeggi-Morelli, Gommiswald

v 3, Basco v. Ratsherrenhof/Monika Reber, Düringen

sg 4, Sirius Bendelbach, Hedi Naef-Brauchli, Ebnat-Kappel

ChK Rüden

v 1, CAC/CACIB/BOB, Min Vesle-Frikk av Milkcreek, K. Loken Vigdis, D-Bon

VK Rüden

v 1, Wento v. Wynental, Edith und Theo Dudler, Davos

Richter: Herr J. Pohling (D)

JüK Hündinnen

v 1, Angie vom Kleinholz Werner Jufer, Lotzwil

JK Hündinnen

v 1, Hera v.d. Mühlehof, Werner und Katrin Buri, Hettiswil

v 2, Zena vom Kleinholz, Werner Jufer, Lotzwil

v 3, Wilma v. Rüschtode, Beat und Ursula Buri, Hettiswil

sg 4, Wista v. Sonnerain, Edith Moretti, Nussbaumen

OK Hündinnen

v 1, CAC/CACIB, Edina v. Gränzweg, Hans Bachmann, Hettiswil

v 2, Res.-CAC/Res.-CACIB, Ramona v. Rüschtode, Beat und Ursula Buri, Hettiswil

v 3, Birke, Simona Lissoni, Pozzo d'Adda

v 4, Uschi v. Sonnerain, Heidi Baumberger, Kirchleerau

VK Hündinnen

v 1, Anshi vom Rebhubel, Elsi Büchi, Elgg

v 2, Heika v. Walterswil, Monika Eichenberger, Grindelwald

v 3, Alena vom Letzacher, Monique Webbink, Oberwangen

Neues aus dem Gesundheitsfonds

Nach den personell begründeten Störungen und Unterbrüchen im vergangenen Jahr und Anfang 2002 wurde die Kommission des Gesundheitsfonds anlässlich eines Gesprächs mit dem KBS-Zentralvorstand am 3. April neu konstituiert. Die erste Sitzung der neu bestimmten Kommission fand am 27. Mai statt.

Die Mitglieder der Kommission

Präsident: Otto Rauch

Sekretärin: Eva Walliser

Weitere Mitglieder:

Margret Bärtschi, Yvonne Jaussi, Ruth Morgenstern, Martha Cehrs, ex officio in ihrer Funktion als KBS-Zentralpräsidentin; Ferdinand Brugger, ex officio als Präsident der KBS-Zuchtkommission.

Die Aktivitäten

Selbstverständlich kann die Kommission aus den vielen Vorbereitungsarbeiten der vergangenen zwei Jahre ganz wesentlich profitieren. Wie früher schon festgestellt wurde, war es in der ersten Phase der Kommissionstätigkeit (2000–2001) sehr wichtig, in aufwändiger Arbeit die nötigen Grundlagen (Basismaterial, Kontakte zu veterinärmedizinischen Instituten und Personen) zu schaffen.

Nach intensiven Kontakten in den letzten 10 Monaten ist es uns gelungen, ein umfassendes Beziehungsnetz mit der Veterinärmedizin zu schaffen. Am 18. Juni fanden Startmeetings mit Veterinärmedizinern aus den Instituten Bern und Zürich statt.

Das erste Gespräch mit Dr. Bernhard Gerber von der Klinik für Kleintiermedizin der Uni Zürich und der Doktorandin Simone Eichenberger galt dem Projekt «Nierenkrankheiten» (siehe den folgenden Bericht).

Im zweiten Gespräch wurden die Details für das Projekt «Maligne Histiozytose» fixiert (siehe den folgenden Bericht). Dieses Projekt kann auf viele Dienste der Veterinärmedizin abstellen. Teilnehmer des Startmeetings waren: Prof. Claude Gaillard und PD Dr. Gaudenz Dolf vom Institut für Tierzucht in Bern, Dr. Claude Schelling von der Züchtungsbiolo-

gie der ETH Zürich, Dr. Monika Welle, Pathologie Uni Bern, Dr. Beat Hauser, Pathologie Uni Zürich, PD Dr. Mark Flückiger, von der Radiologie der Uni Zürich. Esther Vögeli wird als Doktorandin für das Projekt tätig sein.

Bereits vor einem guten halben Jahr suchten wir in Zusammenarbeit mit der Onkologie am Tierspital Zürich nach einer Lösung zur Bekämpfung der Malignen Histiocytose. Dieses Projekt mussten wir aber sistieren, da wir bezüglich Kostenbeteiligung keine Partner gefunden haben. Die geplanten Kosten hätten unser gegenwärtiges Fondsvermögen aufgebraucht. Das neue Projekt sieht in dieser Hinsicht (wie es die nachfolgende Projektbeschreibung zeigt) bedeutend besser aus.

An dieser Stelle ist es mir ein grosses Anliegen, allen Beteiligten der Veterinärmedizinischen Institute Bern und Zürich herzlich für ihre Unterstützung sowie die gute Zusammenarbeit zu danken. Ein spezieller Dank geht an Herr PD Dr. M. Flückiger, der einige Ideen eingebracht und uns die Türen zu einer sicherlich erfolgreichen Projektarbeit geöffnet hat.

Bereits seit Jahren läuft das ebenfalls wichtige Epilepsieprojekt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Tierzucht Bern. Kontaktperson im KBS ist hier Margret Bärtschi.

Wir brauchen Ihre Unterstützung

Alle hier präsentierten Projekte können nur erfolgreich sein, wenn die Züchterschaft voll und ganz dahinter steht. So braucht es Mut und Ehrlichkeit, zu Mängeln zu stehen und diese nicht unter den Teppich zu kehren. Gesundheitliche Probleme gibt es überall, nicht nur beim BS, sondern bei allen Rassehunden und auch bei Mischlingen, und nicht zu vergessen auch bei uns Menschen. Bitte helfen Sie mit, die begonnene Arbeit mit Ihrer Offenheit und spontanen Unterstützung zu erfolgreichen Resultaten zu führen. Es wäre auch schade, wenn die investierten Mittel nicht optimal genutzt werden könnten.

Wir danken für Ihre Spenden

Weiterhin sind wir auch auf die finanzielle Unterstützung aller Freunde des Berner Sennenhundes angewiesen. Von April bis Juni 2002 sind von folgenden Personen Spenden eingegangen: Fernanda und Renzo Brandone, Cernobbio, Italien; Dr. Martin König, Courtepin; Julia Serda, Messen.

Im Namen des KBS und des Gesundheitsfonds danke ich allen Spendern, ganz speziell auch denjenigen, die nicht namentlich genannt sein wollen.

Einzahlungsscheine können Sie anfordern via Telefon 062 827 08 83, Fax 062 827 08 84, oder per E-Mail: orauch@bluewin.ch

Otto Rauch

Gesundheitsprojekt

Nierenerkrankung und Borreliose bei Berner Sennenhunden

Die Nierenerkrankung beim Berner Sennenhund äussert sich in Eiweissverlust über die Nieren und in zunehmendem Verlust der funktionsfähigen Nierenmasse. Die auffällig-

sten Folgen davon sind die Bildung von Ödemen, Ergüssen und Nierenversagen. Ob eine Krankheitshäufung tatsächlich existiert und warum das so sein könnte, ist nicht bekannt. Eine von verschiedenen möglichen Ursachen für das vermehrte Vorkommen von Nierenerkrankungen ist die gleichzeitige Erkrankung an Borreliose. Borrelien sind spiralförmige Bakterien, die weltweit verbreitet sind und durch Zecken übertragen werden. Sie verursachen eine gefürchtete Infektionskrankheit des Menschen, die sich in Haut-, Gelenks-, Hirnhaut- und Herzmuskelentzündung äussert. Auch Hunde können an Borreliose erkranken.

In einer Untersuchung durch Dr. Bärbel Reiner an der Klinik für Kleintiermedizin der Uni Zürich wurden 17 Hunde mit Nierenerkrankungen untersucht. Von diesen 17 Hunden waren 5 Berner Sennenhunde, wovon bei 4 BSH-Borrelioseantikörper und Glomerulonephritis (Nierenentzündung, -erkrankung) festgestellt wurde. Diese Untersuchung wurde auch durch die Albert-Heim-Stiftung der SKG mit finanziert.

Das Tierspital Zürich, unter der Leitung von Dr. Bernhard Gerber und der Mitarbeit einer Doktorandin, Simone Eichenberger, will nun in einer Studie untersuchen, ob tatsächlich ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Krankheiten besteht. Diese Studie wird durch die Albert-Heim-Stiftung mit Fr. 15 000.– und auch durch den Gesundheitsfonds des KBS finanziell unterstützt.

Dazu müssen bei einer bestimmten Anzahl Berner Sennenhunde einmalig 30 ml Blut und 10 ml Harn entnommen werden. Das Blut wird, wie üblich, durch einen einzigen Einstich in die Halsvene und der Harn, ebenfalls auf übliche Art, durch eine direkte Punktion der Harnblase unter Ultraschallkontrolle, entnommen. Für das Tier besteht durch diese Probeentnahmen keine besondere Gefahr. Erste durchgeführte Blut- und Harnentnahmen bei Hundebesitzern zu Hause haben gezeigt, dass dieser Vorgang für die Hunde absolut unproblematisch ist. Anhand dieser Proben kann dann die Häufigkeit von Borreliantikörpern im Blut und Eiweissverlusten über den Harn festgestellt werden.

Die Proben werden, mit der Erlaubnis der Hundebesitzer, im Laufe der nächsten 12 Monate bei den Besitzern zu Hause und an Veranstaltungen des Schweizerischen Klubs für Berner Sennenhunde entnommen. Für den Erfolg der Studie ist es wichtig, dass möglichst viele Berner-Sennenhunde-Besitzer bereit sind, bei ihren Hunden die einmalige Blut- und Harnprobe entnehmen zu lassen. Kann wirklich ein Zusammenhang zwischen der Nierenerkrankung und Borreliose nachgewiesen werden, würde diese Studie die Grundlagen liefern, um geeignete Bekämpfungsmassnahmen gegen die Erkrankung zu erarbeiten. Dadurch könnte ein besserer Schutz der Berner Sennenhunde vor dieser oft tödlich verlaufenden Krankheit gewährleistet werden.

Um aussagefähige Resultate zu erhalten, sollen bei 150 Berner Sennenhunden Blut- und Harnentnahmen, natürlich im Einverständnis mit den Besitzern, erfolgen. Zur Kontrolle werden im weiteren 50 Hunde anderer Rassen untersucht. Dabei ist wichtig zu wissen, dass für den Hundebesitzer keine Kosten entstehen.

Die Auswertung der Resultate wird den Besitzern/Eigentümern der Hunde sowie der Zuchtkommission des KBS mitgeteilt. Die Resultate der Auswertungen und die Erkenntnisse aus der Studie, sollen dem KBS und den Züchtern erlauben, gezielte Massnahmen zur Bekämpfung von Nierenerkrankungen zu treffen.

Wie bereits erwähnt, werden die Entnahmen beim Züchter bzw. beim Eigentümer zu Hause durchgeführt. Um möglichst gute Resultate zu erzielen, wäre es wichtig, dass die Züchter mit mehreren Zuchthündinnen bzw. -rüden mitmachen würden. Die Hunde können ab einem Alter von etwa 6 Monaten untersucht werden.

Für *Informationen und Anmeldungen* zur Untersuchung wenden Sie sich bitte an:

Ferdinand Brugger, Mitglied des Fonds zur Gesundheitsförderung, Im Hofacher 18, 8185 Winkel, Tel. 01 860 31 52, Fax. 01 862 52 70, E-Mail: ferdyn.bugger@bluewin.ch

Simone Eichenberger, Doktorandin der Klinik für Kleintiermedizin der Universität Zürich, Winterthurerstrasse 260, 8057 Zürich, Tel. 01 635 81 11, Fax. 01 635 89 20, E-Mail: seichenberger@vetclinics.unizh.ch

Maligne Histiocytose (MH)

Jährlich sterben unzählige Berner Sennenhunde an «Maligner Histiocytose», einer erblich beeinflussten Tumorerkrankung, welche, allerdings viel seltener, auch andere Hunderassen und Mischlinge befällt.

Das Ziel des neuen Projektes zur Gesundheitsförderung ist es, die Häufigkeit und (wenn möglich) den Erbgang der Malignen Histiocytose (MH) beim Berner Sennenhund (BSH) aufzudecken. Zudem sollen Zuchttempfehlungen erarbeitet werden, um die Häufigkeit der MH in der Rasse zu vermindern. Dazu wird der Einsatz der Zuchtwertschätzung geprüft.

In einem ersten Teilschritt werden alle Sektions- und Biopsiedaten der vergangenen 5 Jahre der Veterinär-Pathologischen Institute der Uni Bern und Zürich auf die Diagnose MH bei BSH erfasst und nachgeprüft. Auf Grund der Hunde- und Besitzerdaten werden durch den KBS unter Mithilfe der SKG die Ahnentafeln der betroffenen Hunde und deren nahen Verwandte (Eltern, Geschwister, inkl. Teilgeschwister und allfällige Nachkommen) ermittelt. Es wird dann versucht, die Todesursachen von eng verwandten Tieren zu erheben bzw. deren Gesundheitszustand zu erfassen.

Gleichzeitig wird Kontakt mit Forschern anderer Länder (NL, D, UK, USA Kalifornien) aufgenommen, um möglichst viele Erkenntnisse zur Krankheit zu gewinnen. Bisherige Kontakte seitens des KBS haben gezeigt, dass andernorts ebenfalls am Problem gearbeitet wird.

In einem weiteren zweiten Schritt, einer prospektiven (zukünftigen) Studie, werden die Tierärzte, Züchter und Besitzer über das Projekt informiert und gebeten, neue Krankheitsfälle, welche auf Tumorerkrankungen hinweisen, laufend zu melden. Auf Grund von Gewebeprobe (Biopsien) wird durch die beiden Pathologie-Institute die Diagnose gestellt. Bei Vorliegen einer MH wird in der Folge wie oben erwähnt vorgegangen.

Von den lebenden Verwandten wird 10 ml Blut entnommen und am Tierspital Zürich durch Dr. Schelling eine DNA-Datenbank aufgebaut. Natürlich müssen die Besitzer/Eigentümer der Hunde mit dieser Blutentnahme einverstanden sein.

Durch Verwandtschaftsanalysen wird versucht, ein Zuchtwert zu definieren und wenn möglich den Erbgang der MH zu eruieren.

Zeitplan:

2002

- Datenerfassung in Pathologie Bern und Zürich

- Datenerfassung Ahnentafeln SKG
- Auswahl geeigneter Tierbesitzer für Blut Verwandter
- Sammeln von Blut der Verwandten
- Anlegen einer DNA-Bank (ohne Analyse)

2003

- Auswertung der Erbgänge
- Abschlussarbeiten und Berichterstellung

Kosten und Finanzierung:

Die Kosten für den ersten Teilschritt betragen Fr. 35 000.-. Die Kosten für den zweiten Schritt können erst später ermittelt werden.

Gegenwärtig laufen positive Verhandlungen über Beteiligungen an der Finanzierung. Unser Fonds wird etwa einen Drittel der Kosten übernehmen. Wir rechnen damit, dass sich auch die involvierten Institute und die Albert-Heim-Stiftung an den Kosten beteiligt.

Für *Informationen und Anmeldungen* zur Beteiligung am Projekt wenden Sie sich an:

Ferdinand Brugger, Mitglied des Fonds zur Gesundheitsförderung, Im Hofacher 18, 8185 Winkel, Tel. 01 860 31 52, Fax. 01 862 52 70, E-Mail: ferdy.brugger@bluewin.ch.